

TZ: 22.07. 2014

## LESERMEINUNG

### Wie gefährlich ist Infraschall?

Zu den in Schmitten, Weilrod und Neu-Anspach geplanten **Windparks** erhielten wir folgenden Leserbrief

Der hessische Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir (Grüne) hat bekundet, dass er den massiven Ausbau der Windkraft möchte. Wird dabei auch ausreichend Vorsorge für die Menschen getroffen? Ich war bestürzt, als ich die neue Machbarkeitsstudie des Bundesumweltamtes zu den Wirkungen von Infraschall las ([www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/378/publikationen/texte\\_40\\_2014\\_machbarkeitsstudie\\_zu\\_wirkungen\\_von\\_infraschall.pdf](http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/378/publikationen/texte_40_2014_machbarkeitsstudie_zu_wirkungen_von_infraschall.pdf)).

Hier heißt es wörtlich: „Betrachtet man einige exemplarische Untersuchungsergebnisse, wird deutlich, dass Infraschall ab gewissen Pegelhöhen vielfältige negative Auswirkungen auf den menschlichen Körper haben kann. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass viele der negativen Auswirkungen von Infraschalleinwirkungen die Bereiche Herz-Kreislauf-System, Konzentration und Reaktionszeit, Gleichgewichtsorgane, das Nervensystem und die auditiven

Sinnesorgane betreffen. Probanden klagten häufig über Schwindel- und Unbehaglichkeitsempfindungen bei Infraschallexposition.“ Und weiter: „Die Untersuchungen zeigen, dass noch erheblicher Forschungsbedarf zum Thema Infraschall besteht, so dass die Durchführung einer Feldstudie empfohlen wird.“

Nach Rückfrage beim Umweltbundesamt soll das jetzt geschehen. Ein Zeichen dafür, dass etwas dran sein muss an der beschriebenen möglichen Gefährdung der Gesundheit durch Infraschall.

Ich meine: Die Verantwortlichen – wie Minister Al-Wazir – sollten große Vorsicht vor Infraschall und seinen möglichen Folgen walten lassen! Windräder sollten nicht in die Nähe von Wohngebieten gebaut werden! Zumindest solange nicht, bis die Ergebnisse der angekündigten Feldstudie vorliegen. Hessen kann aus Sicherheitsgründen die geltenden Abstände von 1000 Meter auf wenigstens 2000 oder 3000 Meter erweitern. Gesundheitsvorsorge sollte vor Wirtschaftsinteressen gehen. Die Augen vor den aufgezeigten Gefahren zu verschließen, hieße grob fahrlässig handeln.

**Hansjürgen Milsmann**  
Schmitten